

# Doppelkindergarten Paradiesstrasse

rz. Der Studienauftrag für den Neubau eines Doppelkindergartens an der Paradiesstrasse ist entschieden. Das meldet die Gemeinde Riehen in einer Medienmitteilung und erläutert darin das weitere Vorgehen. Die Wettbewerbsbeiträge sind in der zweiten Septemberhälfte in einer öffentlichen Ausstellung zu sehen.

Auf dem Areal Paradiesstrasse 45 und 47 soll ein Doppelkindergarten entstehen. Zusätzlich soll der Neubau auch die Tagesstrukturen für das benachbarte Schulhaus Burgstrasse beherbergen. Hierfür wurde ein Studienauftrag durchgeführt, um einen entsprechenden Projektvorschlag auszuarbeiten. Das Preisgericht unter Vorsitz von Gemeinderätin Maria Iselein-Löffler hat nun das Projekt der Basler Architekten Miller & Maranta zur Weiterbearbeitung empfohlen. Vom 18. bis 27. September 2013 werden die Arbeiten aller Teilnehmer im Foyer im 1. Obergeschoss des Gemeindehauses an der Wettsteinstrasse 1 ausgestellt.

Die gegenwärtigen Kindergartenbauten an der Paradiesstrasse werden den heutigen Anforderungen aufgrund der engen Raumverhältnisse nicht mehr gerecht. Zudem besteht dringender Bedarf nach einem Tagesbetreuungsangebot für die Schülerinnen und Schüler des naheliegenden Burgschulhauses. Da sich das mittlerweile 100-jährige Schulgebäude nicht als Tagesstruktur eignet, sollen beide Nutzungen in einem Neubau am Standort Paradiesstrasse 45 und 47 zusammengeführt werden. Mit dem geplanten Neubau werden die aktuellen kantonalen Raumstandards und die Anforderungen für einen Doppelkindergarten mit Integration sowie die Tagesstrukturen erfüllt.

Ziel des Studienauftrags war es, die beste Lösung für den neuen Kindergarten mit integriertem Betreuungsangebot zu finden. Der Gemeinderat legte dabei grossen Wert auf eine gute Gesamtwirkung, Architektur und optimale Nutzung. Vier Architekturbüros wurden eingeladen, ihre Projekte dem Beurteilungsgremium vorzustellen. Das Projekt von Miller & Maranta für den neuen Doppelkindergarten mit Tagesstruktur nimmt die Stimmung der umgebenden kleinteiligen, gartenstädtischen Strukturen auf, entwickelt durch seine Formsprache das Vorhandene zu einer selbstbewussten Bebauung weiter und schafft einen Ort mit starker Identität. Gleichzeitig erfüllt der geplante Neubau die geforderten Anforderungen an Minergie P-ECO, urteilt die Jury.